



HANNES ANDROSCH (1938–2024)

Seine Spuren bleiben



Foto: Christian Jauschowitz

Androsch war das einzige Ehrenmitglied der Feuerwehr Altaussee. Christian Fischer und Werner Fischer trauern.



Foto: Christian Jauschowitz

Loser-Bergbahn-Chef Rudolf Huber ist stolz, dass Androsch sein Herzensprojekt noch abschließen konnte.



Foto: Christian Jauschowitz

Genossin Michaela Grubesa aus Bad Aussee erinnert sich an viele Telefonate mit einem interessierten Androsch.

Für das Ausseerland war Hannes Androsch mehr als Sommergast: Er war Impulsgeber und väterlicher Freund.

Der Schnee blendet in der Sonne. Vereinzelt Skifahrer trotten in Richtung der neuen Talstation der Loser-Bergbahn in Altaussee. Kaum jemand nimmt die schlanke schwarze Fahne wahr, die zwischen den Talstationen weht, einen Tag nach Hannes Androschs Tod.

„Am Samstag habe ich ihn noch in Bad Ischl getroffen“, sagt Rudolf Huber, Geschäftsführer der Bergbahn. „Ein bisschen müde, aber geistig brillant, wie immer“, sei er da gewesen. Mit einem so schnellen Tod hatte, trotz der Lungenentzündung, von der sich Androsch erst erholt hatte, niemand gerechnet. Mit 86 Jahren schied der ehemalige Vizekanzler mitten aus dem Leben. Wer kann das schon behaupten?

Vom Urlauber zum Ehrenring-Träger

In Altaussee hat Androsch Spuren hinterlassen, die über Generationen bleiben werden. „Mit sieben Jahren“, sagt Bergbahnen-Chef Huber, „ist er zum ersten Mal auf den Loser gegangen.“ Als Bub im Urlaub mit seinen Eltern. Jahrelang durch Gegner blockiert, konnte Androsch am 25. Oktober 2024 seine Loser-Gondel eröffnen. „Diese Bahn war sein Herzensprojekt.“ Androsch besaß auch das Luxushotel Vivamayr und war an den Salinen beteiligt – daher sein Spitzname „Salzbaron“. Ein reicher Mann, doch stets genügsam. „Ein Paar Würstl hat ihm gereicht“, sagt Huber.

Christian Fischer und

im Salzkammergut noch lange



Androsch Mitte Oktober vor seiner Villa in Altaussee, wo er gerne Gäste empfangt.

Foto: Christian Jauschowitz



Foto: Christian Jauschowitz

Altaussee trauert um Androsch als bekannten Visionär.



Foto: Christian Jauschowitz

Sein Herzensprojekt war die Gondelbahn auf den Loser.

Werner Fischer waren eng mit ihm verbunden. In der Feuerwehr – die auch das Bierzelt am Ausseer Kirtag betreibt – war Androsch Ehrenmitglied. „Das Erste und Einzige“, sagen die beiden.

Werner Fischer erinnert sich. „Ich war 14 Jahre alt, als er uns Buben eingeladen hat auf einen schulfreien Tag. Wir waren im Parlament, bei der Voestalpine, am Flughafen Wien.“ In Altaussee hat Androsch am Stammtisch debattiert („Er hat immer andere Meinin-

Hannes Androsch war ein großer Unterstützer, wir sind alle betroffen. Die Parteizugehörigkeit stand nie zwischen uns, es ging um Altaussee.

Bürgermeister Gerald Loitzl (ÖVP) über den Tod von Hannes Androsch, der Ehrenringträger seiner Gemeinde war.



Foto: Christian Jauschowitz

gen zugelassen“), ist mit der Platte über den See gerudert, hat in der Trafik einen Stapel Zeitungen gekauft, Tennis gespielt, kam zum Osterkonzert der Blasmusikkapelle.

Als den „letzten großen Sozialdemokraten“ betitelte die „Krone“ Androsch gestern. „Es gibt viele Große, aber er war ein Besonderer“, sagt Michaela Grubesa, Par-

teigenossin aus Bad Aussee. „Was er gesagt hat, war nicht immer populär, aber er ist dazu gestanden.“

Im Foyer des Gemeindeamtes von Altaussee steht ein kleiner Tisch, darauf eine Parte und eine brennende Kerze. Wie man des Ehrenringträgers hier gedenken wird, muss der Gemeinderat noch besprechen. Zuerst nimmt die Familie im engsten Kreis Abschied von Hannes Androsch. Die Spuren, die er hinterlassen hat, bleiben. Hannah Michaeler